

Chronik für den Monat November

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1931)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-396682>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hältnis angesetzt und daß die erforderlichen Prämien vom Kanton und Lehrer zu gleichen Teilen getragen werden sollen. In bezug auf die Maximalrente entschied sich die Versammlung für 2000 Fr., entgegen dem Vorschlag des Erziehungsdepartements, das angesichts der Krisis nur bis auf 1600 Fr. gehen wollte. — Die kantonale Delegiertenversammlung konnte einen Vortrag des bekannten Schulmannes Prof. Dr. O. von Greyerz anhören über das Thema: „Was heißt lesen lehren?“

Im „Rätier“ wird die Anregung gemacht, für die landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen Wanderlehrer ins Auge zu fassen, da vielfach das Fehlen geeigneten Lehrpersonals das Zustandekommen landwirtschaftlicher Fortbildungsschulen verhindert.

Chronik für den Monat November.

1. Im Alter von über 80 Jahren starb in Burgdorf Herr Demetrio Nicola, einer der ältesten Burgdorfer. Nicola war Misoxer, in Roveredo aufgewachsen, lernte in Italien die Staniolfabrikation kennen, kam nach Burgdorf, wo er eine Staniolfabrik betrieb. Rastlose Arbeit und große persönliche Tüchtigkeit brachten die Fabrik zu schöner Blüte, bis die Nachkriegsjahre mit ihren Schwierigkeiten kamen. In früheren Jahren spielte Herr Nicola auch im gesellschaftlichen Leben eine Rolle. Er war ein Veteran der Grenzbesetzung 1870/71. („Rätier“ Nr. 266.)

2. Regierungspräsident Dr. Hartmann hat die Wahl zum Nationalrat angenommen und scheidet damit automatisch aus der Regierung spätestens am 1. Januar 1932 aus, da nach der Bündner Verfassung nur ein Mitglied der Regierung in die Bundesversammlung delegiert werden kann und Ständerat Huonder in dieser Beziehung die Priorität hat. Für Dr. Hartmann wird daher vorgängig der Gesamt-erneuerung des Regierungsrates eine Ersatzwahl notwendig.

3. In der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft sprach Herr Kreisförster Burkart vor zahlreicher Zuhörerschaft über die von ihm letzten Sommer entdeckte alte Siedlung Crepault bei Truns-Ringgenberg und über die Ausgrabungen im Gräberfeld und in den Wohnstätten des eisenzeitlichen Castaneda unter Vorführung von Lichtbildern.

4. In Chur findet im Laufe der Monate Oktober, November und Dezember unter der Leitung des Herrn Dompfarrer Caminada ein Bildungskurs für die katholische Jungmannschaft statt. Eine Reihe von Referenten hat sich ihm zur Verfügung gestellt.

5. Der Schweizer Hotelierverein hat beschlossen, auf die kommende Saison eine Reduktion von durchschnittlich 10 Prozent der

Winter-Minimalpreise sowie von 10—20 Prozent auf den Höchst- und Mittelpreisen der Wintersporthotels eintreten zu lassen. Die stark besuchte Versammlung gab der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß die am Winterverkehr interessierten Transportanstalten und insbesondere auch die Warenlieferanten der Hotellerie diesem Beispiel folgen und ihrerseits die Preise ebenfalls um mindestens 10 Prozent herabsetzen.

In Töb starb Pfarrer Emil Marty von Malans. Er wurde 1870 im reformierten Pfarrhaus in Zizers geboren. Sein Vater kam bald darauf als Pfarrer nach St. Peter. Seine Studienzeit verbrachte der Verstorbene an der Kantonsschule in Chur und an den Universitäten Basel und Marburg. 1894 wurde er in die evangelisch-rätische Synode aufgenommen, kam nach verschiedenen Vikariaten als Pfarrer nach Maienfeld, half daselbst die Krankenkasse Herrschaft und Fünf Dörfer gründen. Etliche Jahre wirkte er dann in Balgach und seit 1908 ununterbrochen in der großen Industriegemeinde Töb bei Winterthur. Er war neben dem Pfarramt in weitgehendem Maße in der Armenpflege und der Gemeinnützigkeit, daneben auch journalistisch und literarisch tätig.

6. Herr Dr. jur. Peter Vieli, Sohn des Herrn Major Peter Vieli wurde vom Bundesrat zum Legationsrat ernannt. Herr Legationsrat Dr. Vieli war sieben Jahre bei der schweizerischen Gesandtschaft in Rom als Militär- und Handelsattaché und kommt jetzt interimistisch zum Volkswirtschaftsdepartement nach Bern.

7. Zwischen Zernez und Süs in der Nähe der Mühle Crastatscha ist Tierarzt Jakob Däscher auf einer Dienstreise mit dem Auto tödlich verunglückt. Er wurde 1889 in Süs geboren, absolvierte die Kantonsschule, bildete sich dann zum Tierarzt aus und fand in Zernez ein großes Arbeitsfeld, zumal er auch als Grenztierarzt tätig war.

8. In der St. Martins-Kirche in Chur gaben Münsterorganist A. Hamm aus Basel, Fräulein Barbara Hunger aus Chur als Sopranistin und Flötist A. Zellweger ein Kirchenkonzert, das einen seltenen Kunstgenuß gewährte. Auf dem Programm standen Orgelvorträge und geistliche Lieder von J. S. Bach, J. W. Frank, R. Moser, W. Geiser, J. Haas und G. Händel.

9. Das Divisionsgericht 6 b befaßte sich unter dem Vorsitz von Großrichter Oberstleutnant Dr. A. Meuli mit einigen Militärstrafgerichtsfällen. Unter andern wurde Moritz Conradi von Andeer, der Mörder Worowskis, zu zwei Monaten Gefängnis und einjähriger Einstellung in den bürgerlichen Ehren und Rechten verurteilt. Conradi hat sich ohne Abmeldung und ohne Auslandsurlaub ins Ausland begeben und ist ohne Einwilligung des Bundesrates im Jahre 1929 in die Fremdenlegion eingetreten, weshalb seine Verurteilung wegen „Schwächung der Armee“ erfolgte. Da Conradi nur hilfsdienstpflchtig ist, fällt das Gericht in seinem Kontumazurteil eine milde Strafe.

10. In einer Versammlung der Festbesoldeten der Stadt Chur sprach Dr. A. Lardelli über die Revision des Churer Steuergesetzes.

12. Das Kunsthaus in Chur beherbergt zurzeit eine Ausstellung von Werken der Malerin Esther Mengold (Porträts), einer Bündnerin in Basel, und des Kunstmalers E. G. Rüegg in Zürich.

Vier Patres des Klosters Disentis konnten neulich ihr goldenes Jubiläum feiern, nämlich Anselm Waser, Dekan P. Bernhard Baumgartner, Subprior Bonaventura Elsener und Sigisbert Otten. Herr Kanonikus Chr. Caminada sprach bei Anlaß des fünfzigjährigen Professgedenktagcs über die Bedeutung der Feier.

13. Der Bünd. Ingenieur- und Architektenverein hielt in Chur seine Generalversammlung ab zur Entgegennahme des Jahresberichtes, der von einer regen Tätigkeit des Vereins unter der zielbewußten Leitung des Herrn Oberst H. L. von Gugelberg zeugte. Im Vordergrund standen bündnerische Straßenbaufragen.

15. In der Ralliker Bucht des Greifensees entdeckte ein Fischer etwa 15 m vom Ufer entfernt die Leiche des seit dem 16. Oktober vermißten Prof. Dr. Franz Georg von Cleric, die tags darauf geborgen wurde. Auf der Leiche fand man einen Brief, in welchem Herr Prof. von Cleric die Gründe seines Handelns darlegte. Er stand im Alter von 46 Jahren. Einer alten angesehenen Churer Familie entstammend, besuchte er das Gymnasium der Bündner Kantonsschule, studierte hernach in Zürich und Leipzig. In Zürich doktorierte er und ließ sich dann dort als Bezirksanwalt nieder, ein Amt, das er 15 Jahre bekleidete. Im Winter 1918 habilitierte er sich an der Universität Zürich, und 1928 wurde er außerordentlicher Professor für Strafrecht. Daneben leitete er die Redaktion der „Schweizerischen Juristenzeitung“, in der er den größten Teil seiner wissenschaftlichen Arbeiten veröffentlichte. Als separate Publikation erschien 1925 der „Leitfaden der strafrechtlichen Rechtsprechung des Bundesgerichts“. Die letzte Arbeit, ein Lehrbuch des schweizerischen Strafrechtes, ist nicht zum Abschluß gelangt. In den letzten Jahren litt Prof. von Cleric an Neurasthenie, was den rastlos tätigen Gelehrten in seinen Arbeiten hinderte und schwer bedrückte und mit ein Grund seines tragischen Geschickes gewesen sein wird.

In Chur hielt Prof. Dr. Aug. Piccard einen Vortrag über seinen Flug in die Stratosphäre.

16. In Chur im Volkshaus findet zurzeit eine Ausstellung der Bündner Zentrale für Heimarbeit statt. Ausgestellt sind Handwebereien aus verschiedenen Talschaften Graubündens, Möbel der Firma Veraguth-Klahn, Bilder von Frau und Herrn Prof. Jenny, Leonh. Meißer und Plastiken der Frau Bianchi.

17. In der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft sprach Herr Ing. Hs. Conrad vor einem großen Auditorium über die Ergebnisse seiner prähistorischen Nachforschungen im Unterengadin und Münstertal: bei Muotta da Clüs nördlich Zernez, Patnal bei Garsun-Guarda, Cevrel Zoppà oberhalb Cierfs, Plattas dellas Strias und bei Süs.

18. In St. Moritz starb Oscar Christoffel. Er wurde 1887 in Neapel geboren, kam mit 12 Jahren nach Trins, besuchte die Kan-

tonsschule in Chur und eine Handelsschule in der französischen Schweiz. Zu den Studien kam die praktische Lehre im Ausland. Dann kehrte er zurück in die Heimat, trat in St. Moritz in das Baugeschäft seines Schwagers L. Caflisch-Christoffel ein, wurde Associé seines Schwagers.

Die Gemeindeversammlung Wiesen hat an den Großen Rat eine Petition gerichtet mit der Bitte um Aufhebung des kantonalen Jagdregals und Rückgabe der Jagd an die Gemeinden zwecks Einführung der Pachtjagd. Die Petition wurde im Großen Rate verlesen und dann der Regierung zur weiteren Behandlung übergeben.

19. In einem vom Kaufmännischen Verein Oberengadin in Verbindung mit dem Handels- und Gewerbeverein St. Moritz in St. Moritz veranstalteten öffentlichen Vortragsabend sprach Dr. med. Paul Gut vor zahlreicher Zuhörerschaft in sehr lehrreicher Weise über die verschiedenen Berührungspunkte und Ergänzungsmöglichkeiten zwischen Medizin und Recht mit besonderer Berücksichtigung unserer schweizerischen Verhältnisse. (Vgl. „Engad. Post“ Nr. 135.)

Die Württembergische Volksbühne, die unlängst in Chur „Figaros Hochzeit“ aufführte, brachte mit ihrem Gastspielensemble am 18. November „Wilhelm Tell“ und am 19. November „Elisabeth von England“ zur Darstellung.

20. Der Verein für Geschichte und Altertumskunde in Hohenzollern hat Herrn P. Nicolaus von Salis O. S. B. in Beuron in Anerkennung seiner historiographischen Tätigkeit zum Ehrenmitglied ernannt.

21. Der Verwaltungsrat der Rhätischen Bahn hat im Fahrplan für 1932 infolge des Verkehrsrückschlages eine Einschränkung der Fahrleistungen um etwa 100 000 Zugskilometer in Aussicht genommen. Daran sind alle Strecken entsprechend beteiligt.

Im Spital St. Nikolaus in Ilanz starb Pater Anselm Waser O. S. B., Stiftsdekan im Kloster Disentis. Er war 1863 in Engelberg geboren, trat 1880 in das kurz vorher restaurierte Kloster Disentis ein. 1881 folgte seine erste Gelübdeablegung. 1886 trat er in die Leitung der Klosterschule ein. 1888—1903 war er Statthalter des Klosters, von 1888 bis 1905 zugleich Superior. 1916, nach der Wahl des Abtes Pater Bonifaz Duwe, kam Pater Anselm an Stelle des neuen Abtes als Verwalter in das Frauenkloster im Münstertal, kehrte jedoch 1925 nach der Wahl des Abtes Dr. Beda Hophan nach Disentis zurück. („Tagblatt“ Nr. 24.)

Die Universität Basel hat Herrn Dr. Gadi ent Engi, Delegierten des Verwaltungsrates der Gesellschaft für chemische Industrie in Basel in Anbetracht seiner Verdienste um die organische Chemie und die Chemie der Farbstoffe den Dr. phil. hon. causa verliehen.

22. Der Zentralvorstand der Freisinnigen Partei des Kantons Graubünden einigte sich dahin, es sei der Anspruch der Demokratischen Partei auf Überlassung des durch den Rücktritt von Nationalrat Dr. Hartmann freigewordenen Sitzes in der Regierung grund-

sätzlich anzuerkennen. Der demokratische Parteitag des Kantons Graubünden beschloß, den durch den Rücktritt von Nationalrat Dr. Hartmann (freis.) frei gewordenen Sitz in der Regierung grundsätzlich zu beanspruchen. Mit Rücksicht darauf, daß heute das Finanz- und Militärdepartement zu besetzen ist, und auch um dem Anspruch Italienisch-Bündens entgegenzukommen, schlägt die Versammlung Dr. A. Lardelli von Poschiavo, in Chur, vor, der mehrere Jahre juristischer Berater der Kantonalbank war. Nationalrat Dr. Gadiant hat auf eine Kandidatur verzichtet.

In einer vom Bündner Aktionskomitee für die Alters- und Hinterlassenenversicherung einberufenen, von allen Parteien empfohlenen und von Nationalrat Dr. Meuli geleiteten Versammlung hielt Bundespräsident Häberlin einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die beiden eidgenössischen Vorlagen, die am 6. Dezember zur Abstimmung gelangen. Er betonte dabei namentlich die Vorteile der Sozialversicherung für die Gebirgsbewohner im allgemeinen und für den Kanton Graubünden im besonderen. Vertreter aller Parteien des Kantons sprachen sich zugunsten der Vorlage aus. Eine Resolution, die dem Bündner Volk empfiehlt, für die Alters- und Hinterlassenenversicherung und für die Tabaksteuer einzutreten, wurde einstimmig angenommen.

Der Cäcilienchor St. Moritz, der seit 1919 unter der Leitung des Herrn Pfarrer L. Soliva steht, feierte das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens.

23. In Chur veranstaltete der Kantonalvorstand des Patentjägervereins einen öffentlichen Diskussionsabend über die Patent- und Revierjagd, der zahlreich besucht war und zu einer regen Diskussion führte.

24. Als Kantonsoberingenieur wählte der Kleine Rat Hrn. Ingenieur Andr. Sutter von Schiers, zurzeit Schweizer Konsul in Dresden.

Die philosophische Fakultät I der Universität Bern hat Herrn Dr. Oskar Bernhard in Anerkennung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Tätigkeit als Numismatiker die Würde eines Ehrendoktors verliehen.

25. In dreistündigen Verhandlungen befaßte sich der evangelische Große Rat mit der Frage der Zulassung der Frauen zum vollen Pfarramt. Die Wahlfähigkeit als Pfarrer und das Recht der Führung eines Pfarramtes steht auf Grund der geltenden bündnerischen Kirchenverfassung nur den geistlichen Mitgliedern der Synode zu. Da die Frauen in die Synode nicht aufgenommen werden können, war ihnen bisher die Ausübung pfarramtlicher Funktionen untersagt. Nun schlägt die Synode im Einvernehmen mit dem evangelischen Kleinen Rate vor, Frauen zum vollen Pfarramt zuzulassen, mit der Einschränkung, daß sie mit der Verheiratung aus der Synode wieder ausgeschlossen werden, d. h. kein Pfarramt mehr übernehmen dürfen. Die Kommissionsmehrheit stellte den Antrag, auch die verheirateten Frauen zuzulassen. Die Minderheit dagegen stellte sich

auf den Boden der Synode und des evangelischen Kleinen Rates. Mit 33 gegen 13 Stimmen siegte der Antrag der Minderheit, d. h. die Revision der bündnerischen Kirchenverfassung wird in dem Sinne vorgenommen, daß die unverheirateten Frauen in die Synode aufgenommen werden und damit die Fähigkeit erlangen, als Pfarrer gewählt zu werden.

26. Über „Erlebtes und Erstrebtes mit Gefangenen“ sprach in sehr aufschlußreicher Weise Herr Direktor Kellerhals, der Leiter der bernischen Strafanstalt Witzwil, in der Gemeinnützigen Gesellschaft Graubündens.

27. In Chur starb Herr Ernst Moritz Hornauer, alt Chef der A.-G. Bündner Tagblatt. Er wurde am 11. September 1845 in Meißen (Sachsen) geboren. Mit dem 14. Altersjahr trat er als Schriftsetzer in die Lehre. Nach beendigter Lehrzeit begab er sich auf die Wanderschaft. 1866 kam er nach Graubünden und fand Anstellung in der Buchdruckerei Pradella in Chur. 1867 kam er über Paris nach Straßburg, blieb dort einige Zeit, kehrte wieder nach Paris zurück, mußte aber bei Kriegsausbruch 1870 die Stadt verlassen, kam neuerdings nach Chur und trat in die Offizin Konzett & Äbli ein. 1870 gingen Druck und Verlag des „Bündner Tagblatt“ an die Firma Sprecher & Plattner über. Hornauer trat 1872 als Faktor ein und stellte seine Kräfte und Fähigkeiten nun 56 Jahre in den Dienst dieses Geschäftes, von 1889 an als finanzieller Teilhaber, von 1895/96 an als Geschäftsführer der neugegründeten A.-G. Bündner Tagblatt, ein Vertrauensposten, den er bis zu seinem Rücktritt 1928 versah. Als begeisterter Sänger gehörte er verschiedenen Gesangsvereinen an und war Jahrzehnte lang die Seele des 1871 gegründeten Deutschen Hilfsvereins Chur. („Tagblatt“ Nr. 278.)

Über die Kirchenrenovation in Tiefenkastel und deren Geschichte enthält das „Tagblatt“ Nr. 276 und 277 bemerkenswerte Notizen.

In St. Moritz wurde ein Verband bündnerischer Ski-Lehrer gegründet.

Eine öffentliche Badanstalt hat das Gaswerk Davos in Verbindung mit der Gemeinde errichtet. Die Anstalt sei technisch und hygienisch mustergültig.

Der Bündner Maler Paul Camenisch stellt gegenwärtig in der Privatgalerie von Betti Thommen in Basel eine Kollektion seiner Bilder aus.

In Brusio fand eine Versammlung zur Besprechung der Güterzusammenlegung statt. Herr Braschler, Kantonsgeometer, referierte. Die Güterzerstückelung in Brusio ist sehr groß, so daß eine Zusammenlegung von Vorteil wäre.

29. Die Delegierten der Lia Rumantscha unter dem Vorsitz von Präsident Conrad erledigten die statutarischen Geschäfte. Die Arbeit an den romanischen Wörterbüchern schreitet sehr langsam vorwärts. Im Jahre 1923 waren drei Jahre dafür in Aussicht genommen, und nun ist das sursilvanische Wörterbuch nach acht

Jahren erst zur Hälfte fertig; das ladinische soll im Frühjahr fertig werden. Die Lia hatte ein Gesuch beim Bundesrat eingereicht um eine Erhöhung ihrer Subvention von 10000 auf 20000 Franken. Das eidg. Departement des Innern hat dem Bundesrat empfohlen, das Gesuch abzuweisen. Die Lia wird sich nochmals mit einem Gesuch nach Bern wenden. Die Rechnung und das Budget wurden genehmigt und der Vorstand im Amte bestätigt. Das Budget sieht bei aller Sparsamkeit ein Defizit von über 5000 Franken vor.

In verschiedenen Teilen des Kantons wurde um 3 Uhr 20 morgens ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt, Richtung von Osten nach Westen.

In Samaden gab die „Engiadina“ ihr Winterkonzert.

30. In St. Moritz führte Herr Dr. med. Paul Gut im Oktober und November unter dem Protektorat der Vereinigung junger Bündnerinnen St. Moritz und des Schweizerischen Raten Kreuzes Bern einen zweiten Samariterkurs (Unfallhilfe-Kurs) durch, der wieder von zirka 30 Teilnehmern bzw. Teilnehmerinnen besucht war. Der erste Kurs fand im Mai und Juni dieses Jahres statt.

16.—30. Die Herbstsession des Großen Rates wurde am 16. November durch eine Rede des Landespräsidenten Thöny eröffnet; dieser gedachte in seinem Rückblick der Krise, die einerseits die Hotellerie empfindlich treffe, andererseits auch die Gemeindeverwaltungen durch die fast völlige Lahmlegung des Holzhandels in Mitleidenschaft ziehe. Bereits kündige sich verminderter Steuereingang an, so daß ohne eine straffe Sparpolitik mit einer Steuererhöhung zu rechnen sei. — Der Rat behandelte eine Motion Cavelti über die Prüfung der Frage, ob ein Obligatorium für die Mobiliarversicherung mit Verstaatlichung oder ohne Verstaatlichung eingeführt werden solle. — Die sozialdemokratische Fraktion verlangte in einer Motion, daß der Kanton an die Arbeitslosen eine Unterstützung unter dem Titel „Winterhilfe“ ausbezahle und daß der Rat dafür einen Kredit von 30 000 Fr. bewillige. Die Motion wurde abgewiesen. — Der Rat beschloß, das Defizit des Tierseuchenfonds von annähernd 800 000 Fr. auf die Staatsrechnung zu nehmen. Das neue Gesetz über den Tierseuchenfonds wurde in zweiter Lesung einstimmig gutgeheißen. Für die Deckung künftiger Defizite wird ein Ausgleichfonds geschaffen. — Auch die neue Verordnung über die Organisation für das kantonale Landjägerkorps wurde einstimmig angenommen. Das bündnerische Landjägerkorps besteht wie seit dem Jahre 1864 aus rund 70 Mann. — Eine jüngst vorgenommene Einschätzung der Wälder ergab mit Rücksicht auf den Ertrag der letzten zehn Jahre eine Zunahme des Steuerkapitals der Wälder um 5 Millionen Franken. Eine Motion Wieland verlangte angesichts der vollständigen Lahmlegung des Holzhandels eine Sistierung der neuen Schätzung für zwei Jahre. Vonmoos stellte den Antrag, die Neutaxationen bestehen zu lassen, jedoch Reduktionen von 10 bis 30 Prozent vorzunehmen. In diesem Sinne wurde die Motion erheblich erklärt. —

Unter Hinweis auf die Verluste von Sparkassageldern in Genf, Willisau und an andern Orten und auf das vom Zivilgesetzbuch dem Kanton eingeräumte Kontrollrecht über das Sparkassenwesen postulierte Dr. Bächtold den Erlaß einer Verordnung mit genauen Vorschriften über die Beaufsichtigung der Sparkassen (Banken, Raiffeisenkassen, Konsumvereine, sonstige Vereine usw.) und über eventuell anzuwendende Sanktionen. Der Departementschef hielt dem Motionär entgegen, daß die Kontrolle bisher auf Grund einer kleinrätlichen Verordnung gewissenhaft ausgeübt wurde, was genügen sollte. Demgegenüber hielt der Motionär am Erlaß einer großrätlichen Verordnung, wie sie im Einführungsgesetz zum Zivilgesetzbuch vorgesehen ist, fest. Die Motion wurde hierauf mit allen gegen zwei Stimmen erheblich erklärt. — Dr. Canova (soz.) interpellierte die Regierung darüber, was sie gegen die Ein- und Übergriffe ausländischer fascistischer Agitatoren in der Schweiz zu tun gedenke, die auch in Graubünden eine intensive antidemokratische Agitation entfalten, namentlich im Bergell und im Puschlav. Er wandte sich auch gegen die kulturelle Propaganda durch den bekannten „Almanacco“ und durch die in Mailand erscheinende Zeitschrift „Raetia“. — Dr. Silberroth ersuchte die Regierung, die Frage zu prüfen, ob den im Kanton niedergelassenen italienischen Staatsangehörigen die Möglichkeit gegeben werden soll, unentgeltlich das schweizerische Bürgerrecht zu erwerben, mit Rücksicht darauf, daß viele von ihnen mit dem jetzigen Regime in Italien nicht einverstanden seien und in keinen Beziehungen mehr zu ihrem Vaterland stünden. Die Motion wurde mit 68 gegen 6 Stimmen abgelehnt. — Eine Verordnung über die Verwendung der erhöhten Bundes-Primarschulsubvention im Betrage von 235 000 Fr. und ein Antrag auf Neuregelung der Lehrerversicherungskasse wird durchberaten und bei der Lehrerversicherung die Jahresrente auf 1700 Fr. (bisher 1000 Fr.) erhöht. — Der Große Rat befaßte sich ferner mit einem neuen Meliorationsgesetz, das vor allem die Güterzusammenlegungen und Alpverbesserungen fördern und die Finanzierung auf dem Steuerwege durchführen will. Nach den Ausführungen des Departementschefs sollen damit auch die Katastervermessungen verbunden werden, die als Grundlage für das Grundbuch in sämtlichen Gemeinden durchgeführt werden müssen. — Oberst Gugelberg bat den Kleinen Rat, sich dafür zu verwenden, daß die im Jahre 1915 von Genietruppen erbaute Militärbrücke über die Landquart beim Asyl Neugut bei Landquart nicht abgebrochen werde. Die Brücke sei für die Landesverteidigung wichtig und bilde eine wertvolle Reserve als zweite Verbindung zwischen Graubünden und der übrigen Schweiz. Regierungsrat Huonder versprach, dem Wunsch des Interpellanten nachzukommen. — Hierauf schloß Vizestandespräsident Dr. Branger mit einem kurzen Rückblick die Sitzung und die vierzehntägige Session.
